

■ Wanderroute

Heidengräber

Kelten

Höhlen

Weitsicht

Wie eine Insel aus dem Wasser erhebt sich die Alb-Ebene zwischen Hülben, Erkenbrechtsweiler und Grabenstetten. Grabhügel und Befestigungswälle beweisen: Auch die Kelten lebten und liebten die Nähe der Wolken. ❶

Die Kapuze des Regenmantels hängt tief ins Gesicht, der Kragen ist hochgeschlagen. Wenn der Schnee geht, wendet die Alb ihr Innerstes nach außen. Dies weiß der ehrenamtliche Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege, der fröstelnd und unbeholden über den angetauten Acker schlurft. Wenn der Frost weicht, drängt nicht nur Gestein an die Ackeroberfläche bei Grabenstetten, am Ausgangspunkt dieses Wandertipps, sondern auch die uralte Zeit.

Wie ein Stück Gold hält der einsame Sucher eine Tonscherbe ins Licht. In diesem Bruchstück blitzt ein Stück keltischer Geschichte auf. Mehr noch: In vollen Zügen atmet der einsame Wanderer in seinen lehmverkrusteten Stiefeln unsere 2000-

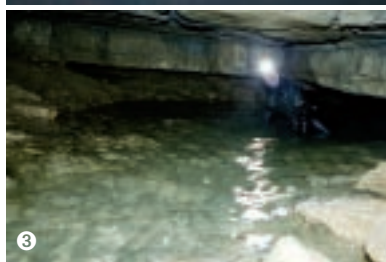
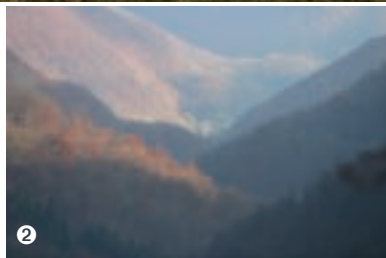
jährige Geschichte, während er auf dem Kamm eines langgezogenen historischen Erdwalls (Foto ❷) in Richtung Falkensteiner Höhle wandert (Foto rechts ❸).

Werkzeuge, Schmuck, Keramik – der Heidengraben, eine der größten keltischen Siedlungen Mitteleuropas ist gleich einem Fenster in die Vergangenheit. Besonders viel Freudentränen haben die Grabhügel am Burrenhof (Foto oben ❶) den Archäologen

beschert. Originalfunde sind im Museum in Grabenstetten ausgestellt. Fehlt nur noch, dass der Wanderer den berühmtesten Kelten der Moderne begegnet – Asterix und Obelix.

So unbeugsam wie diese beiden keltischen Gallier Cäsars

Übermacht 100 v. Chr. trotzten, so beharrlich widersetzte sich der äußere Mauerwall. Er begleitet den Wanderer auf seinen Schleifen sowohl im Norden durch die Urwälder unterhalb des Schreckenfelsens in Richtung Schlattstall (Aussicht oben ❷), als auch auf der Südrunde Richtung Bad Urach. Viele Höhenmeter gilt es zu erklimmen. Der Lohn: Schmale Trampelpfade, würzige Waldluft, ja sogar Kletterpassagen über

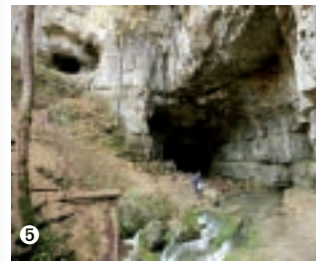


eine modrige Treppe mit engen Serpentinafen fordern das Wandergeschick. Besonders im Frühling empfiehlt Sphäre diese Tour, wenn noch viel Licht durch das spärliche Grün der Buchen die weißen Blütenkelche der Märzenbecher trifft.

Im Frühling führt die Falkensteiner Höhle (Foto ③) sehr viel Wasser. Zahlreich tummeln sich die semiprofessionellen Höhlenkundler in Taucheranzügen mit Stirnlampen eher im trockenen Sommer. Der niedrige Wasserspiegel lässt dann den wasserfesten Abenteurern an den schmalsten Stellen immer noch eine handbreit voll Atemluft.

Wer nach dieser herzhaften Wanderung noch Puste hat, dem sei ein Abstecher zur Bassgeige bei Erkenbrechtsweiler empfohlen. Dort wurde ein historisches Zangentor teilrekonstruiert – eine sogenannte Pfostenschlitzmauer. ■ fef

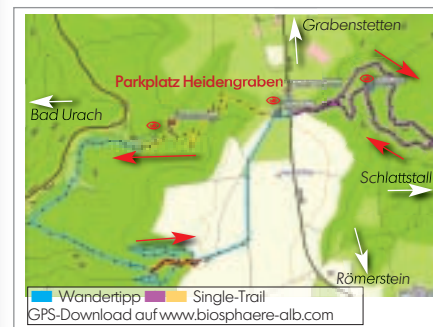
Wandertipp: Heidengraben - Falkensteiner Höhle



Unsere Sphäre-Tour fängt bei Grabenstetten an. Der Parkplatz befindet sich direkt am östlichen Befestigungswall der keltischen Stadt (Foto ④). Der Heidengraben gilt als Mitteleuropas größte befestigte Siedlung der Eisenzeit (200 v. Chr.)

Die Falkensteiner Höhle ist mit rund vier Kilometern eine der längsten Höhlen der Schwäbischen Alb. Nach 400 Metern liegt der erste Siphon (Wasser berührt die Höhlendecke), abhängig vom Wetter kann auch schon die erste Engstelle direkt am Eingang verschlossen sein (Foto ⑤, arge-grabenstetten.de).

Schlattstall – erstmals 1384 als „Schlatstal“ urkundlich erwähnt. Es liegt am Ende des wildromantischen Erdtals (Foto ②). Der Landkreis Esslingen hatte hier schon vor Biosphärenbeginn die Holznutzung reduziert.

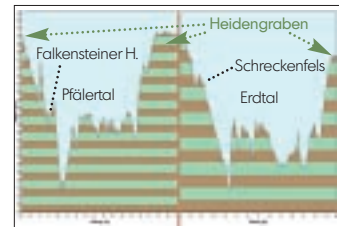


Start/Ziel: Grabenstetten
Gezeit: 1:45 Std.
Strecke: 8,1 km
Höhenm.: 260 m
Profil: min. 560 m
 max. 700 m
Pause: Einkehr in Grabenstetten, Schlattstall
Sehenswert: Keltenmuseum, Schreckenfels, Falkensteiner Höhle

© Karte: Garmin Deutschland

GPS-Download

Ein anspruchsvoller Pfad führt vom Heidengraben ins Erd- und Pfälertal (Bad Urach). Die Route im Internet: www.biosphaere-alb.com



Schlemmen und Schlafen

Biosphären-Köche verwöhnen Sie gern, wie Helmut Stüdle, Gasthof Hirsch, Schlattstall:



Schlattstall

◆ Hirsch, 07026/ 7216

Grabenstetten

◆ Lamm, 10 Betten, 07382/ 823

◆ Löwen, 07382/ 340

Bad Urach

◆ Schützenhaus, 07125/ 8050

◆ Hotel 4-Jahreszeiten, 83 Betten, 07125/ 94340

Den Fortschritt erleben.

LTM-Mobilkrane von Liebherr.

- Spitzenträgerkräfte in allen Leistungsklassen
- Lange Teleskopausleger mit variabler Arbeitsausrüstung
- Hohe Mobilität und kurze Aufbauzeiten
- Weltweiter Service vom Hersteller

Liebherr-Werk Ehingen GmbH
 Postfach 1361, D-89582 Ehingen
 Tel.: (0 73 91) 5 02-0
 Fax: (0 73 91) 5 02-33 99
www.liebherr.com

LIEBHERR

Die Firmengruppe